



**Protokoll der 2. Gemeinderatsitzung
vom 30. Januar 2020, 19.30 bis 21.35 Uhr
im Sitzungszimmer Gemeindehaus**

Teilnehmer	Bernhard Jöhr Sandra Nussbaumer Adrian Schluop	Andreas Schluop Adrian Grossenbacher
Protokoll	Michèle Graf, Gemeindeschreiberin	

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 1. Sitzung vom 15. Januar 2020 wird genehmigt.

Rechnungen

Rechnungen werden gemäss separater Liste zur Zahlung angewiesen.

Nächste Sitzung

Donnerstag, den 5. März 2020, 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**14 1.1811 Historisches Archiv
Antrag Verwendung CHF 4'000 aus Vermögen ehemaliger
Verein KuGeBe für das Sortieren des Materials des
historischen Archivs**

Heinz Iseli hat im Herbst 2018 vorgeschlagen, Ordnung in das historische Archiv zu bringen und die dazu benötigten Stunden gemäss Stundenansatz der Gemeinde abzurechnen. Der Gemeinderat hat es jedoch abgelehnt, einen entsprechenden Betrag ins Budget 2018 aufzunehmen. Nichtsdestotrotz musste die Gemeinde sich mit dem historischen Archiv befassen, zumal für die verschiedenen Räumlichkeiten ein ordentlicher Mietzins bezahlt wurde.

Parallel dazu gab es im Verein KuGeBe (Kultur Geschichte und Begegnung) eine grosse Veränderung – der Verein wurde im August 2018 aufgelöst. Mit dem verbleibenden Kapital (rund CHF 25'000) wurden Heinz Iseli für das Sortieren des historischen Archivs 100 Std. à CHF 30.— bewilligt. Diese 100 Stunden wurden durch Heinz Iseli bereits abgerechnet.

In der Zwischenzeit wurde das historische Archiv ins Schulhaus Balm b. Messen gezügelt und an zwei Samstagen durch Mitglieder der Gesellschaftskommission weiter aussortiert. Es werden jedoch insgesamt sicher 100 Stunden für das Aufarbeiten benötigt, die separat mit dem Stundenansatz von CHF 30.— verrechnet werden müssen. Weiter braucht es Material wie beispielsweise Archivschachteln. Die Gesellschaftskommission beantragt deshalb erneut CHF 4'000.—aus dem Topf des Vereins KuGeBe.

An der Sortierung beteiligt sind Susanne Schüpbach, Daniela Hediger, Yvonne Hofer, Rolf Siegenthaler und Sandra Nussbaumer von der Gesellschaftskommission.

Beschluss; einstimmig

Der Gemeinderat genehmigt CHF 4'000.—aus dem Vermögen des ehemaligen Vereins KuGeBe als Kostendach für das Sortieren des Materials des historischen Archivs.

**15 1.1231.21 Spitexverein Aare
Beschlussfassung Ausbildungszuschlag**

Ausgangslage

Spitexorganisationen sind gemäss Sozialgesetz § 22^{bis} Abs. 1 verpflichtet, sich angemessen an der Aus- und Weiterbildung der nicht-universitären Gesundheitsberufe zu beteiligen. Damit diese Pflicht erfüllt werden kann, hat der Regierungsrat mit Beschluss vom 10.12.2018 einen Taxzuschlag für die Ausbildungspflicht von 80 Rappen pro Pflegestunde festgelegt.

Folgende Varianten stehen den Einwohnergemeinden betr. Verrechnung des Taxzuschlags zur Verfügung:

Variante 1

Keine Verrechnung des Taxzuschlags für die Ausbildungsverpflichtung:

Die Auftraggeberin übernimmt den Taxzuschlag für die Ausbildungsverpflichtung.

Variante 2

Verrechnung des Taxzuschlags für Ausbildungsverpflichtung:

Die Auftraggeberin beauftragt die Auftragnehmerin per 01.01.2019 den Spitex-Klienten neben der Patientenbeteiligung von maximal CHF 15.95/h/Tag (2019) resp.

CHF 15.35/h/Tag (2020) den Taxzuschlag für Ausbildungsverpflichtung von 80 Rappen pro Pflegestunde zu verrechnen.

Hinweis zu Variante 2:

Bei der Verrechnung des Taxzuschlags für die Ausbildungsverpflichtung liegt die Haftung bei der Einwohnergemeinde.

Der Vorstand der Spitex stellt den Antrag auf die Weiterführung der gängigen Praxis: Die Einwohnergemeinden übernehmen wie bisher den ganzen Aufwand für die Ausbildung. Folgende Überlegungen führten zum Antrag:

Das Verrechnen der 80 Rappen fordert monatlich externe IT Kosten von CHF 290.-- (jährlich CHF 3`480.--), zusätzlich muss der Rechnungslauf ein zweites Mal erstellt werden.

Da es sich um eine Solothurner Spezialvariante handelt, sieht die schweizerische Software diese Anpassung als nicht relevant an und strebt auch keine Programmänderung vor. In vielen Kantonen ist der Beitrag zur Ausbildung in den Restkosten enthalten. Bei den auswärtigen Klientenabrechnungen für den Kanton Bern hat die Spitex Aare die Weisung, diese 80 Rappen dem Restkostenfinanzierer Kanton Bern in Rechnung zu stellen und nicht dem Klienten.

Die Einwohnergemeinde Rüttenen hat bereits beschlossen den Taxzuschlag *nicht* den Klienten zu verrechnen (Variante 1). Der Vorstand der Spitex wünscht sich eine einheitliche Lösung von allen Einwohnergemeinden.

Der administrative Aufwand für die Spitex wird hoch, falls beide Varianten im Rechnungslauf berücksichtigen werden müssen.

Die Zahlen 2019 zeigen auf, dass die finanzielle Entlastung für alle 15 Gemeinden bei ca. CHF 19`000.-- liegt. Der damit verbundene administrative Aufwand minimiert diese Entlastung aber leider um Einiges.

An einer vergangenen VGGB Sitzung wurde die Thematik diskutiert und die Variante 1 (Taxzuschlag nicht verrechnen) fand grundsätzlich Zustimmung. Der VSEG hingegen ist aus wirtschaftlichen Gründen der Ansicht, die Kosten den Klienten weiter zu verrechnen. Man kann folglich davon ausgehen, dass zumindest die Gemeinde Lüterkofen Variante 2 wählen wird, da deren Gemeindepräsident ebenfalls Präsident des VSEG ist.

Diskussion

Der Gemeinderat Messen ist sich rasch einig, dass an der gängigen Praxis festgehalten und die Auftraggeberin den Taxzuschlag für die Ausbildungsverpflichtung übernehmen soll.

Beschluss; einstimmig

Der Gemeinderat beschliesst, dass keine Verrechnung des Taxzuschlags für die Ausbildungsverpflichtung zulasten der Klienten vorgenommen werden soll. Die Gemeinde Messen übernimmt den Taxzuschlag für die Ausbildungsverpflichtung und beauftragt die Spitex Aare zwecks Verrechnung mit der Variante 1.

**16 4.312 Wärmeverbund Ortskern Messen
Informationen über den Projektstand; Beschlussfassung über
das weitere Vorgehen**

Adrian Grossenbacher informiert den Gemeinderat über den aktuellen Stand der Arbeiten bezüglich des Wärmeverbundes. Leider ist nach wie vor unklar, wo der

optimale Standort für die Heizzentrale ist. Hans Affolter, a|energie AG, Schüpfen, wird sich deshalb mit möglichen Betreibern treffen:

- Markus von Allmen, Hauptstrasse
- Beat Schluep, Ramsernstrasse
- Thomas Stoll, Burggasse

Wichtig scheint dem Gemeinderat in jedem Fall, dass in erster Linie Bäume aus den Wäldern im Bucheggberg genutzt würden.

Bis Mitte März müssen sich ferner alle am Wärmeverbund Interessierten melden. Das entsprechende Schreiben inkl. Antwortcouvert wird bis Ende Februar 2020 verschickt. Grundsätzlich sind genügend interessierte Liegenschaftsbesitzer vorhanden, ein Grossbezügler fehlt aber noch.

Die nächste Phase (Start Vorprojekt, Ausfertigen Vorverträge) wird Kosten von rund CHF 20'000 auslösen. Eine entsprechende Offerte wird dem Gemeinderat an einer nächsten Sitzung unterbreitet. Ebenso erwartet der Gemeinderat einen über den Monat März hinausreichenden konkreten Terminplan.

**17 7.901 Trinkwasser, Quellenkontrolle
Informationsanlass 28.01.2020 des Amtes f. Umwelt, Amtes f.
Landwirtschaft und der Lebensmittelkontrolle des Kantons
Solothurn**

Adrian Grossenbacher: Die Ereignisse rund um das Trinkwasser überstürzen sich. Aus diesem Grund luden das Amt f. Umwelt, das Amt f. Landwirtschaft und die Lebensmittelkontrolle des Kantons Solothurn zu einer Informationsveranstaltung ein und informierten die Gemeinden über die neuste Risikobewertung des Bundes bezüglich Chlorothalonil im Trinkwasser. Laut dieser Bewertung sind die vorsorglichen Höchstwerte für Abbauprodukte des Pflanzenschutzmittels im Kanton Solothurn verbreitet überschritten worden. Klar ist: die Lösung dieses Problems ist anspruchsvoll. Sie erfordert eine überregionale Zusammenarbeit und eine sorgfältige Beurteilung.

Hintergrund: Im Sommer 2019 wurden einzelne Abbauprodukte des in Pflanzenschutzmitteln eingesetzten Wirkstoffs Chlorothalonil durch den Bund als «relevant» eingestuft. In der Folge wurden Analysen des Trinkwassers im Kanton Solothurn durchgeführt, welche erstmals Belastungen durch zwei Abbauprodukte des im Acker- und Gemüsebau eingesetzten Chlorothalonils aufgezeigt hatten. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, welche den Wirkstoff Chlorothalonil enthalten, ist seit Beginn dieses Jahres verboten. Dies ist die wichtigste Massnahme zur Reduktion der Belastung des Trinkwassers durch die Abbauprodukte von Chlorothalonil. Aufgrund der am 12. Dezember 2019 vom Bund verschärften Risikobewertung des Wirkstoffs werden seit kurzem alle Abbauprodukte von Chlorothalonil im Trinkwasser als «relevant» eingestuft. Dies führt neu dazu, dass alle grossen Grundwasservorkommen im Kanton bzw. im Mittelland flächendeckend als belastet bezeichnet werden müssen. Dennoch: es besteht keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung.

Die Gemeinde Messen hat auf die Rückstände im Trinkwasser rasch reagiert und verwirft das Wasser der Quelle Etzelkofen seit Oktober 2019. Es war geplant, eine Verbindung zu Emmental Trinkwasser zu bauen, um die Versorgungslücke zu decken. Aber aufgrund der neusten Vorkommnisse sind einige der bisher erarbeiteten

VGGB

Bernhard von Allmen, Pro Buechibärg, informierte über geplante Aktivitäten im Bucheggberg wie den Bike Trail oder eine Bierwanderung. Weitere Aktivitäten finden im bislang bekannten Rahmen statt.

Der SlowUp findet heuer das 10. Mal statt. Der Anlass ist unter neuer Führung und verzeichnet finanzielle Schwierigkeiten. Aus diesem Grund werden die Gemeinden um den doppelten Beitrag (neu CHF 0.60 statt CHF 0.30 pro Einwohner) gebeten. Des Weiteren wurde über das im 2024 stattfindende Kant. Turnfest im Bucheggberg informiert. Sämtliche Einwohner- und Bürgergemeinden sollen als Sponsoren angefragt werden.

Ortsplanungsrevision

Mittlerweile hat die AG Räumliches Leitbild zusammen mit Susanne Asperger und Uriel Kramer die beiden Teilleitbilder „Innere Verdichtung“ und „Zone für öffentliche Bauten“ erarbeitet. Die Leitbilder sind aufgrund von Rundgängen und diversen gemeinsamen Besprechungen entstanden. Die Teilleitbilder werden nun zur Vorprüfung - mittels einer begleiteten Übergabe - dem Kanton weitergeleitet. Auch fand ein erstes Gespräch mit der Kirchgemeinde betreffend einer möglichen Umzonung des Landwirtschaftslandes statt. Auf einem Teil des Landes könnte man beispielsweise Wohnungen für das Alter errichten. Ob eine Umzonung überhaupt möglich sein wird ist unsicher, da 100% des Landes kompensiert werden muss.

20 1.461 Informationen

Andreas Schluop

- Nachführung Unterhaltskonzept Gewässer
Eine entsprechende Offerte ist eingegangen und befindet sich beim Ressortleiter Umwelt.

Sandra Nussbaumer

- Mittagstisch
Die Anmeldungen für das neue Semester sprengen den platzmässigen Rahmen im Haus am Pfarrweg. Deshalb muss ein Teil der Kinder im Musikschulzimmer im Kindergarten Stähliweg verköstigt werden. Das Essen wird nach wie vor am Pfarrweg zubereitet.

Anzahl Anmeldungen:

Dienstag: 44 Kinder

Donnerstag: 34 Kinder

Montag 21 Kinder

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin:

Bernhard Jöhr

Michèle Graf-Bürki